

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfa.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirke 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfa., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 137.

Donnerstag, 23. November 1899.

35. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 21. Nov. (Ldtg.) Das Haus tritt in die Beratung des Entwurfs betr. die Besteuerung des Liegenschaftsumsatzes. Bisher betrug die Liegenschafts-Steuer 1,2% des Kaufpreises. Ver. Erst. Sommer führt aus, daß die Erkennungsgebühren für die Gemeinderäte vom Jahre 1900 an in Wegfall kommen. Wenn auch der Staat keine Mehreinnahmen aus der Steuer zu machen beabsichtigt, so werden doch die aus der Führung des Grundbuchs dem Staat erwachsenden Gebühren einen erheblichen Ueberschuß abwerfen, so daß die staatliche Steuer ermäßigt und den Gemeinden gestattete Zuschlag entsprechend erhöht werden könnte, so daß die Gemeinden Mittel erhielten, aus denen sie den Gemeinderäten Diäten oder Sitzungsgelder gewähren könnten. Es frage sich nun wie viel von der künftigen Belastung des Grundstücksverkehrs auf den Staat und wie viel auf die Gemeinden entfallen soll. Es wird in die Einzelberatung eingetreten.

Calw, 20. Nov. Vorgestern abend nach 4 Uhr trug sich auf der Waldhornbrücke ein aufregender Vorfall zu. Bauer Röhm von Sulz wollte einige Kisten auf seinen Wagen laden, als ein hinter ihm daherkommendes Gefährt von einem hiesigen Wagen gestreift wurde, wodurch die Pferde des zweiten Gefährts scheuten und vorwärts drückten. Dadurch wurde der Röhm'sche Wagen ebenfalls vorgeschoben und die Pferde an den Brückenrand gedrängt. Das Sattelpferd übersprang rasch die Brüstung der Brücke und blieb über dem Wasser am Halfter und den Strängen hängen, während das Handpferd hart an der Kapelle liegen blieb. Das Sattelpferd, das vollständig frei schwebte, konnte glücklicherweise mit Seilen gefesselt und nach Zertrümmerung der Deichsel in die Nagold gelassen werden, wo es trotz arg zerschundenem Körper sich wieder aufrichtete und in den Stall geführt werden konnte. Der in Schaden gekommene Röhm, welcher von dem Unfall jählings überrascht wurde, schwebte selbst in großer Gefahr und ist ganz schuldlos. — Wie das „C. Wochenbl.“ vernimmt, wird das Hotel „Waldhorn“ eine Erweiterung erfahren, indem die bisherigen Privaträume des an die Brücke anstoßenden Nordflügels zu einem feineren Bierlokal und einem Billardzimmer eingerichtet werden sollen.

Nagold, 19. Nov. Heute Nachm. hat eine aus ca. 60 Angehörigen verschiedener Stände aus den Städten und Landorten des Bezirks besuchte Vertrauensmännerversammlung im „Waldhorn“ zu Ebhausen den Fabrikanten Schaible von Nagold als Kandidaten der konservativen Partei für die erledigte Stelle eines Landtagsabgeordneten für Nagold einstimmig aufgestellt, und hat Herr Schaible die Kandidatur angenommen. Die Wahl findet am 20. Dezbr. statt.

Vom Schwarzwald, 21. Nov. Im badischen, wie württembergischen Schwarzwald hat heuer der Fremdenverkehr eine ungeheure Höhe erreicht, dies äußert sich namentlich jetzt durch den Bau neuer Gasthöfe und Pensionen.

Baden-Baden, 20. Nov. Der ehemalige kommandierende General des 15. Armeecorps, General der Kavallerie von Heuduck ist heute Vormittag hier gestorben.

Berlin, 20. Nov. Der Reichstag lehnte in 2. Lesung gegen die Stimmen der Rechten den § 1 der Vorlage zum Schutz der Arbeitswilligen, und sodann den Rest der Vorlage ab.

Berlin, 21. Nov. (Reichstag.) Bei der 3. Beratung der Postvorlage wird Artikel I, Absatz 1 und 2 (Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm) ohne Erörterung angenommen. Zu Abs. 3, Zeitungsgebühren, bringt das Zentrum wieder einen Antrag, betr. den Zonentarif ein, den Staatssek. v. Podbielski bekämpft.

— General der Inf. z. D. v. Stiegle, der im deutsch-französl. Krieg als Generalstabschef der zweiten, unter dem Prinzen Friedrich Karl stehenden Armee eine hervorragende Rolle gespielt, nachdem er sich bereits im Krieg von 1866 den Ruf eines ausgezeichneten Strategen erworben hatte, ist am 15. Nov. in Berlin gestorben.

— Zur Durchführung eines geordneten Forstbetriebs wird auf den 1. April kommend. Jahrs in die Verwaltung von Deutsch-Ostafrika ein höherer Forstbeamter und eine große Zahl Waldmeister eingestellt werden. Es hat sich nämlich ergeben, daß eine rationelle Waldkultur stellenweise größere Erträge verspricht; so hat allein der Ertrag des bisherigen Forstbetriebs im Rufidische-Delta rund 130 000 Mark ergeben. Hier sollen infolge dessen im nächsten Jahr größere Aufforstungen stattfinden. Auch für Deutsch-Südwestafrika sind gleiche Forderungen zu erwarten.

Wien, 17. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels einstimmig an.

London, 16. Nov. „Daily Graphic“ meldet: Der Dampfer „Patria“ der Hamburg-Amerika-Linie wurde auf der Fahrt von Newyork nach Hamburg gestern von dem russischen Dampfer „Ceres“ in der Nordsee 12 Meilen von dem Nordfinder Feuerschiffe in Brand stehend gefunden. Die „Ceres“ sandte Boote aus, welche alle Passagiere, etwa 150, an Bord der „Ceres“ brachte. Die „Ceres“ brachte dieselben nach Dover kurz vor Mitternacht, wo sie mit Bugfiederdampfern gelandet wurden. Unter den Passagieren befanden sich 6 Damen und 20 Kinder. Die Passagiere wurden mit solcher Eile gerettet, daß sie meistens nur in Bettdecken gewickelt werden konnten. Die Passagiere wurden im Seemannshaus und Hotels untergebracht. Die Passagiere erzählten, die Mannschaft strengte sich heroisch an, die Flammen zu bewältigen, aber der unter der Ladung befindliche Leinsamen machte infolge des Dels alle Anstrengungen aussichtslos. Die Kaltblütigkeit des Kapitäns und die musterhafte Ordnung der Mannschaft — dieselbe stand wie in Parade — beruhigte die Passagiere, welche teils die Boote bestiegen, teils von 2 zu Hilfe kommenden Fischerbooten und sodann von der „Ceres“ aufgenommen wurden. Das Feuer hatte die meisten Effekten der Reisenden zerstört. Kapitän und Mannschaft zogen es trotz der großen Gefahr vor, an Bord zu bleiben so lange es möglich war. Die Passagiere erzählten, der Kapitän wollte versuchen, das Schiff irgendwo an Land zu bringen.

London, 16. Nov. Bei Estcourt (Natal) ist ein ganzer Panzerzug mit 40 Mann, und Leutnant Churhill teils tot, teils verwundet und gefangen in die Hände der Buren gefallen.

London, 18. Nov. Trotz der Censur hat man über die Bewegungen, welche in der Umgegend von Ladysmith gemacht werden, folgende Nachricht erhalten: Das Burenheer ist in 3 Kolonnen eingeteilt. Die eine belagert Ladysmith, die zweite steht in der Gegend von Estcourt und die dritte bewegt sich auf der nach Durban ziehenden Hauptstraße.

London, 20. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Laurozo Marquez vom 18. ds.: Hier eingelaufene Nachrichten besagen, 10 000 Buren erwarten den Abmarsch des Generals Buller von Pietermaritzburg

Die Generale Joubert und Botha seien mit starken Abteilungen unterwegs, um Buller aufzuhalten. Sie erwarten, ihn zwischen Colenso und Eastcourt zu treffen. London, 21. Nov. Im Schloß Windsor zirkuliert das Gerücht, daß den englischen Truppen ein Unglücksfall zugestoßen sei, dessen Bekanntgabe man aber mit Rücksicht auf die Anwesenheit des deutschen Kaisers zurückhalten wolle. Es war bisher nicht zu ermitteln, worin der Unfall bestand, doch wird die Vermutung ausgesprochen, daß er ein Truppenschiff betrifft.

Kapstadt, 18. Nov. (Neuermeldung vom 11 ds.) General Buller lehnte das Ansuchen des Oberst Schiel ab, ihn auf sein Ehrenwort freizulassen und bemerkte dazu, die Truppen in Transvaal seien in das britische Gebiet eingedrungen, bevor die Engländer im Feld gestanden hätten. Sie hätten daher zunächst gewaltige militärische Vorteile gehabt. Nach Ankunft der britischen Streitkräfte werde General Buller sein Bestes thun, diese Nachteile auszugleichen.

Portsmouth, 20. Nov. Kurz vor 11 Uhr begab sich das Kaiserpaar an Land, geleitet vom Herzog von Connaught in der Uniform seines preuß. Husarenregiments. Der Kaiser trug die britische Admiralsuniform. Das Kaiserpaar wurde von den Marine- und Militär-, sowie den Marine- und Zivilbehörden empfangen. Der Kaiserin wurde beim Betreten der Landungsstelle kein Blumenstrauß überreicht. Nachdem dem Kaiser die anwesenden hohen Beamten vorgestellt waren, schritt der Kaiser die Front der aus Marine- und Landtruppen gebildeten Ehrenwache ab.

Der Burenangriff auf Eastcourt begann am 16. November. 6000 Buren unter Schalk Burger rücken an der Küstenbahn von Stanger gegen Durban vor. Dort herrscht Panik.

Pater Matthews, der Kaplan der bei Nicholsons Nek gefangenen kgl. irischen Füsiliers, hat einem Berichterstatter des Bureau Neuter in Durban mitgeteilt, daß eine große Anzahl leerer Eisenbahnwagen aus Transvaal nach Natal gesandt worden sei, um, wie die Buren selbst sagen, „die britische Garnison von Ladysmith nach Pretoria zu bringen.“

Teheran, 20. Nov. In Rescht brach am Mittwoch ein furchtbares Feuer aus, welches bis zum Donnerstag wütete. Alle Bazare, sowie 16 Karawansereien sind ganz zerstört worden. Der Schaden wird auf 100 000 Pfund veranschlagt.

Lokales.

Wildbad, 21. Nov. Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern Abend in der „Sonne“ seine 2. Versammlung ab. Mit den Vorträgen über das bürgerliche Gesetzbuch konnte noch nicht begonnen werden, weil der Vortragende verhindert war und ein Erlaß des kgl. Ministeriums des Innern über die Wahlen zu den Gewerbekammern bekannt gegeben und besprochen werden mußte. Dies nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch, so daß auch im gemüthlichen Teil das vorgesehene „Sittenbild aus der Zeit des Konstanzer Concils“ nicht mehr zum Vortrag kommen konnte. Hr. Reallehrer H o n o l d trug nun an Stelle desselben einige kleinere Erzählungen

Moseggers vor, die wieder mit großem Beifall aufgenommen wurden. Für die nächste Versammlung wurde Freitag der 1. Dez. bestimmt, als Lokal wieder die Sonne. Die für gestern vorgesehene Tagesordnung ist für diesen Abend in Aussicht genommen. Die Versammlung war gut besucht, doch wäre eine noch zahlreichere Beteiligung erwünscht, da die Kammerwahlen in nächster Zeit stattfinden werden.

— Für die verwundeten Buren sind hier insgesamt 47 Mk. 80 Pf. eingegangen, welche theils durch Vermittlung der Exped. d. Bl., theils direkt an die Sektion Neuenbürg des Alldeutschen Verbands eingesandt wurden. Allen Gebern herzl. Dank.

Unterhaltendes.

Signor Carlo, der römische Herzog

Von Paul Revisa.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Der junge Freund, welchem Ursula, ehe sie damals in die ferne Heimat nach den Apenninen zog, den Brief mit dem Ringe einhändigte, war Niemand anders als der jetzt vierzigjährige Graf Antonio. Bald nach Empfang des Briefes ergriff er die Gelegenheit, an der Felsenhütte der Sabina vorüberzukommen. Er setzte sich, wie ermüdet, auf einen Stein und begehrte ein Glas Milch.

„Habt Geduld, Herr, die Ziegen sind droben über dem Felsen und ich muß nur noch schnell meinem Kinde zu trinken geben.“

„Ich kann warten, gute Frau,“ sagte der Graf und freute sich, daß dem armen Weibe das Kind vor dem vornehmen Herrn ging. Er hörte durch die offene Thür den Kleinen schreien; dann wurde es plötzlich still. Nach einer Weile kam Sabina mit einem Glase in der Hand.

„Ich bin sogleich wieder da,“ meinte sie und verschwand hinter dem Felsen.

Der junge Graf säumte keinen Augenblick, erhob sich und trat in die Stube. Da lag das Würmlein, reinlich gebettet, in einem Korb auf dem Boden und schlief. Die Versuchung war groß, den Knaben zu wecken und zu schauen, ob seine Augen denen seiner Eltern glichen. Aber noch größer war die Versuchung, nach dem braunen Muttermal am linken Oberarm zu forschen. Das Händchen sah man, auch den Vorderarm. Sollte der Graf, auf die Gefahr hin, den Schlaf des Kindes zu stören, den etwas engen Ärmel hinausstreifen und schließlich doch nicht zum Ziele gelangen? Und mußte die Frau nicht Verdacht schöpfen, wenn sie den vornehmen Fremden bei dem Kinde überraschte? Schneller als er eingetreten, verließ er die Stube und setzte sich, als wäre nichts geschehen, wieder auf seinen Stein. Sabina aber reichte, kurz hernach zurückkehrend, dem scheinbar ermüdeten Wanderer die Erfrischung und bat entschuldigend:

„Ich muß nach meinem Carlo sehen, ob er noch schläft.“

„Carlo? Also Carlo taufte man Zrenens Sohn? Wer mag wohl sein Pathe sein? Wo hat man seine Mutter hingellegt?“

Er besuchte den Friedhof; aber da war kein frisches Grab. Alles blieb ihm ein Rätsel, mußte ihm ein Rätsel bleiben.

Aber Cines wußte er: Carlo war Zrenens Sohn.

Wenn der Herzog Pietro dieses auch gewußt hätte, wie froh wäre er gewesen! Doch die Spürren hatten in den Katakomben nichts gefunden, und die päpstlichen Dragoner in der Campagna auch nichts. Vergeblich irrten die Gedanken des Herzogs Caraffa überall herum, vergebens rollte das Geld nach allen Seiten. Das Schwert des Zweifels, der Ungewißheit, der Furcht, blieb über seinem Haupte hängen.

Zwischen überzeugte sich von Zeit zu Zeit Graf Antonio mit großer Vorsicht von dem Dasein Carlo's; und als Sabina nach Rom gezogen war, wurde es ihm leichter, über den Knaben und Jüngling zu wachen, und sich ohne Gefahr ihm zu nähern. Dort erst, beim Baden in der Tiber, entdeckte er am linken Oberarm das braune Muttermal, — was ihn freudig überraschte. Weniger erfreut war er über eine andere Entdeckung. Signor Carlo schwärmte, wie der größte Teil der römischen Jugend, für die Freiheit Italiens von der Fremdherrschaft, und für die Errichtung einer römischen Republik. Die Entschlossensten unter den Jünglingen trugen auf bloßer Brust ein kleines eisernes Kreuz und an dem Ringfinger einen eisernen Reif; auch gaben sie schon damals im Geheimen die Parole aus: „Roma o morte“, „Rom oder Tod!“ Sie hielten geheime Versammlungen, verurteilten, wie die Fenier in Irland oder die Nihilisten in Rußland, den oder jenen Feind des Vaterlandes und der Freiheit zu Tode. Aber es war, wie die Verhältnisse damals noch lagen, ein völlig hoffnungsloses Unternehmen, ein unreifes, mehr kindisches, aber keineswegs gefahrloses Beginnen, denn diese jugendlichen Verschwörer mit ihren scharfgeschliffenen Dolchen bestiegen bisweilen das Schaffot. Sollte es mit dem Sohne und Erben Zrenens schließlich auch dahin kommen?

Bisher war es dem Grafen Antonio gelungen, seinen jungen Freund von dem Eintritt in den Geheimbund abzuhalten. Aber er neigte immer mehr zu den Grundtendenzen desselben und hatte nicht ohne Bewußtsein auf der Piazza Colonna das Wort ausgestoßen: Und wenn ich ein Herzog werden könnte, ich wollte keiner werden. Es war hohe Zeit, daß Pietro starb und man seinem Großneffen eine andere Richtung zu geben vermochte.

Zu der Abendgesellschaft der Fürstin Rusini verließen wir ihn. Er sitzt bei Ihrer Lordschaft Tochter, bei der Wildhauerin Johanna. Die Fürstin hatte gegen ihn die Hoffnung ausgesprochen, daß er ein galanter Tischnachbar sein würde, und so that er sein Möglichstes, sich der schönen Nachbarin gefällig zu erweisen. Aber Albions Töchter sind aus anderem Ton geknetet, als die feuerstammigen Italienerinnen, mit welchen Signor Carlo bis jetzt ausschließlich verkehrte. Die Thonmasse ist mehr zähe als weich. Auch ist die Entfernung vom Herzen bis zur Zunge entschieden größer. Des Tischnachbars Galanterien glitten an dem dunkelvoten Sammet ab und blieben kaum einmal in den feinen weißen Puffen hängen. Außerst selten drehte sich der Kopf mit den braunen Zöpfen nach links, und nur

das große Auge spendete zur Seite einen Blick.

„Warum so stolz in einer Künstlergesellschaft, Kind Albions? Kannst du dich nicht auf eine halbe Stunde überwinden und einen gefälligeren Charakter zeigen? Wo fehlt's? Hat dich vielleicht dein Nachbar beleidigt, oder that es die Wirtin, weil sie ihn an deine Seite setzte? Gelt, er ist kein ächter Künstler? Er ist nur ein Copist, ein Arbeiter, ein Mosaicist?“

„O Künstlerstolz, was bist du für ein unbändiges Ding! Selbst wenn deine Träger jeder höheren Bildung entbehren, wenn sie kaum anständig ihre Mutter-

sprache sprechen, wenn ihre Briefe von orthographischen Fehlern wimmeln was thut's? Das wird vergeben, vergessen. Aber seinen Arbeiter — und sei er auch in seinen Leistungen, in seinem Charakter noch so trefflich, — den sieht man über die Schulter an!

Um gegen ihren stummgewordenen Nachbar doch nicht gar zu unhöflich zu sein und ihm gleichwohl zu beweisen, daß es noch kostbarere Arbeiten gebe, als das bei ihm bestellte Tischchen, wendete sie sich zu ihm hin und deutete auf ihre Brosche mit den Worten:

„Sie versuchten sich wohl in solch

kleinen, feinsten Kunstarbeiten noch nicht Signor Carlo?“ (Fortf. folgt.)

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 20. Nov. (Mostobstbericht.) Heute wurden zugeführt am Nordbahnhof: 11 Waggon aus Frankreich, 2 Waggon aus Italien, zusammen 13 Waggonladungen zu ca. 10000 Kilogramm Mostobst, welche im großen zu 400—750 Mk. und im kleinen von 2 Mk 50 Pfg. bis 4 Mk. per 50 Kilogr. verkauft wurden. Die Lage des Marktes ist flau.

Revier Enzklösterle.

Verkauf von Nadelholzstammholz

auf dem Stod

im schriftlichen Aufstreich

aus Distrikt I. Wanne Abt. 25 und 35, III. Dietersberg Abt. 7 und 13, VI. Langenhardt Abt. 13:

- 273 Furchen mit 188 Fm.,
- 118 Fichten mit 136 Fm.,
- 577 Tannen mit 918 Fm.

Termin zur Einreichung der Angebote beim Revieramt: **Samstag den 25. November, vormittags 11 Uhr.** Eröffnung derselben im „Waldhorn“ in Enzklösterle. Losverzeichnisse, Angebotslisten, Bedingungen, sowie alles Weitere beim Revieramt.

Militär-Berein Wildbad „Königin Charlotte“



Nächsten Sonntag den 26. ds. Mts.

Mittags 2 Uhr

General-Versammlung

im Gasthof z. „gold. Adler.“

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme, die uns bei dem so frühen Heimgang unseres geliebten Kindes

Erwin

entgegen gebracht worden ist, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

Bahnhofinspektor **La Roche**
mit Frau und Kindern.

Wildbad, den 21. November 1899.



Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 25. November 1899

vormittags um 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Sommersberg und Linie (Scheidholz pro 1899)

Normal und Ausschuß:

370 St. tanneses und forchenes Stammholz I.—V. Cl. mit 672,75 Fm.

152 St. tanneses Klotzholz I.—III. Cl. mit 170,45 Fm.

(Scheidholz pro 1900.)

Normal und Ausschuß:

135 St. tanneses und forchenes Stammholz I.—V. Cl. mit 155,99 Fm.

29 St. tanneses und forchenes Klotzholz I.—III. Cl. mit 24,13 Fm.

Aus Stadtwald V Wanne, Abt. 7 f. Buchsteigle Normal und Ausschuß:

448 St. tanneses Stammholz I.—V. Cl. mit 492,97 Fm.

63 St. tanneses Klotzholz I.—III. Cl. mit 42, 55 Fm.

Den 13. November 1899.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle meine

Eibisch-, Honig- u. Brustthee-Bonbons.

G. Lindenberger, Hofkonditor.

1^a Qualität

Halbflanelle

sowie farbige Hemden empfiehlt billigt
G. Riexinger.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt
D. Treiber.

Hohenloh'sche Haferflocken
Knorr's Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen
G. Lindenberger.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt
D. Treiber.

Husten- und Lungen-Syrup.



Stänflich in Apotheken, Drogerien, Konditoreien, überall durch Plakate erhältlich. In Wildbad in der Hof-Apothete. In Calmbach: Hof. Lohrer, Hof. Secker.



Gestrickte Herren- und Knaben-Westen und Unterhosen

empfehlen billigt

G. Riexinger.

Schuhwaren-Geschäft Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter. Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.
Reparaturen rasch u. billigt.

Seit

30

Jahren erprobt.

Nur echt mit



Anker.

Infolge vielfacher Klagen

über Unterschiebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

Anker-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anker-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Ath. Ole (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfeffermünzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Selse 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,

Nürnberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.



Möckmühler Kirchenbau-Lotterie

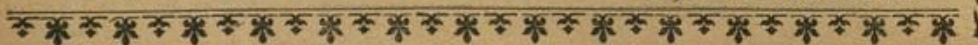
Ziehung am 12. Dezember 1899.

Gewinne à Mk. 15000, Mk. 5000, Mk. 2000.

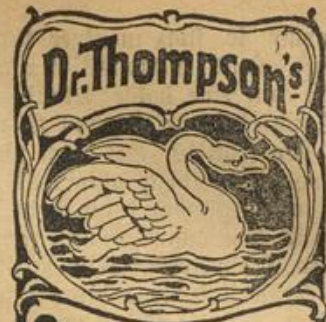
2 Gew. à 1000, 2 Gew. à 500, 20 Gew. à 100, 60 Gew. à 50 Mk. u. i. w. insgesamt 1237 Gewinne.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad



SEIFENPULVER

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit dem Namen

Dr. Thompson und Schutzmarke **SCHWAN.**

Vorsicht vor Nachahmungen. Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Zu haben bei **Gustav Hammer,**
D. Treiber.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Preßent weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**



Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Niesengänse 25 Pfd. Niesenten etc. Preisliste umsonst & franko.

Herm. Lissberger, Landwirt
Gaisstadt (Baden.)

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und sesshaften Personen jeden Standes, welche über grösseren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (täglicher Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Freco-Offerten unter **K. R. 3032** an **Rudolf Mosse, Köln.**

